

Erzähltextanalyse (Kategorie: Erzähler) – Systematisierungen

„Die Erzähltextanalyse soll eine begrenzte Menge einfacher Kategorien nutzen. Die Zahl der Analysekategorien für den Unterricht soll so weit beschränkt sein, wie es nach Maßgabe der zu untersuchenden Gegenstände möglich ist. Für die Auswahl dieser Kategorien soll entscheidend sein, dass sie erstens für eine möglichst große Zahl von Erzählungen unterschiedlicher Gattungen ergiebig sind und zweitens relativ einfach erworben und angewandt werden können.“

Martin Leubner und Anja Saupe, S. 25/26

1) Typologie von Franz K. Stanzel (1955; Modifizierungen 1965 und 1979)

-Ausgangspunkt: literarisches Erzählen unterscheidet sich durch Merkmalsopposition in drei unterschiedlichen Kategorien:

- Aus wessen Perspektive wird ein Geschehen präsentiert?: Innen- vs. Außenperspektive
- Wo steht der Erzähler?: Identität vs. Nichtidentität der Seinsbereiche von Erzähler und Figuren (= An-/Abwesenheit des Erzählers in der von ihm erzählten Handlung)
- Wer erzählt?: expliziter Erzähler (= berichtender Erzähler) vs. Reflektorfigur (= Erzähler/Figur, in dessen Bewusstsein sich das Geschehen szenisch spiegelt)

-Zusammenfügung von je einem Merkmal aus jeder Kategorie, um zu drei Erzählsituationen zu kommen

- auktoriale Erzählsituation: Überwiegen von Außenperspektive, Nichtidentität der Seinsbereiche von Erzähler und Figuren, Anwesenheit einer Erzählerfigur
- Ich-Erzählsituation: Überwiegen von Innenperspektive, Identität der Seinsbereiche von Erzähler und Figuren, Anwesenheit einer Erzählerfigur
- personale Erzählsituation: Überwiegen von Innenperspektive, Nichtidentität der Seinsbereiche von Erzähler und Figuren, Reflektorfigur,

2) Erzählsystem nach Jürgen Petersen (1993):

-Erzählform und Erzählverhalten als grundlegende Kategorien zur Bestimmung der Art und Weise, in der eine Handlung vom Erzähler vermittelt wird

-Erzählform = Erscheinungsformen des Erzählers

- Ich-Erzählung
- Er-Erzählung

-Erzählverhalten = ob und aus wessen Sicht Kommentare (Reflexionen, Meinungen oder Urteile) in die Erzählung eingemischt werden

- auktoriales Erzählverhalten = Kommentare aus Sicht eines Erzählers
„Verhält sich der Narrator auktorial, so bringt er sich selbst ins Spiel, indem er das erzählte Geschehen keineswegs auf sich beruhen läßt, sondern eigene Meinungen, zusätzliche Überlegungen, Kommentare, also eine Subjektivität wirksam werden läßt.“ (Petersen, S. 68)
- personales Erzählverhalten = Kommentare aus der Sicht einer oder mehrerer Figuren (häufiges Mittel: erlebte Rede)
„(...) der Narrator wählt die Figurenoptik, d.h. er bleibt präsent. Allerdings ist diese Präsenz außerordentlich unterschiedlich ausgeprägt, und nur wenn der Erzähler sich von der Figur, deren Sicht er wählt, nicht distanziert hat oder jedenfalls nicht in der

Frage, die in der erlebten Rede behandelt wird, weicht seine Sichtweise ganz und gar der der Figur.“ (Petersen, S. 70)

- neutrales Erzählverhalten = es liegen keine Kommentare vor (Wiedergabe von direkter Rede als häufiges Indiz)
„Neutrales Erzählverhalten rückt weder die Sicht einer Figur noch die des epischen Mediums in den Vordergrund, stellt das Geschehen jedenfalls nicht aus der Perspektive einer handelnden Person oder verknüpft mit den subjektiven Kommentaren des Erzählers dar. Neutrales Erzählverhalten suggeriert ein Höchstmaß an Objektivität.“ (Petersen, S.74)

-Ergänzung durch drei weitere Kategorien zur Beschreibung der narrativen Instanz: Erzählhaltung, Erzählperspektive, Erzählerstandort

- Erzählhaltung: Einstellungen, mit denen ein Erzähler der Handlung (jenseits expliziter Kommentare) gegenübertritt (z.B. Ironie oder Kritik)
- Erzählperspektive: Beschreibung der Figuren aus der Außenperspektive oder aus der Innenperspektive
- Erzählerstandort: Abstand des Erzählers zur dargestellten Handlung (räumliche und zeitliche Nähe oder Ferne)

3) Erzählssystem nach Gérard Genette (1972)

-Unterscheidung von zwei Ebenen: Perspektivierung/Mittelbarkeit (Modus: Wer sieht?) und Erzähler (Stimme: Wer spricht?)

-Modus: Wer sieht?

- Distanz
 - Wiedergabe von Ereignissen (narrativer Modus)
 - Wiedergabe von Worten (dramatischer Modus)
- Fokalisierung (Aspekt des Wissens)
 - Nullfokalisierung (Erzähler > Figur)
 - interne Fokalisierung (Erzähler = Figur)
 - externe Fokalisierung (Erzähler < Figur)

-Stimme: Wer spricht?

- Zeit (zeitlicher Abstand des Erzählaktes vom erzählten Geschehen)
- narrative Ebenen
- Person (Beteiligung oder Nichtbeteiligung des Erzählers am Geschehen)
 - homodiegetische Erzählung: Erzähler ist als Figur anwesend
 - heterodiegetische Erzählung: Erzähler ist als Figur nicht anwesend
- Funktionen des Erzählers: unterschiedliche Formen von Erzählerkommentaren
- narrativer Adressat: welche Eigenschaften bzw. Funktionen werden dem (fiktiven) Leser vom (fiktiven) Erzähler zugewiesen (z.B. Aspekt der Mitwirkung)

Vgl.:

- Martin Leubner und Anja Saupe: Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. Schneider Verlag Hohengehren, 2012
- Swantje Ehlers: Studienbuch zur Analyse und Didaktik literarischer Texte. Schneider Verlag Hohengehren, 2010
- Matias Martinez und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. C.H. Beck, 2009
- Jürgen Petersen: Erzählssysteme: Eine Poetik epischer Texte. Metzler, 1993